

II-11636 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5782/J

1990-06-27

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Lackner, DR. KLEMEL,  
und Kollegen  
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft  
betreffend Kraftwerk "Dorfertal in Osttirol"

Bei der 43. Hauptversammlung der Verbundgesellschaft im Wiener Austria Center bekärfigten die Vorstandsdirektoren der Verbundgesellschaft Walter Fremuth und Hannes Zach ihre Absicht, im Dorfertal ein Speicherkraftwerk zu errichten. Einem Bericht der Tiroler Tageszeitung vom 27.6.1990 zufolge, fielen die Äußerungen:.... "Wir lassen uns durch bloße Meinungskundgebungen der Politiker nicht beirren und auch nicht beeindrucken....."

Der zuständige Energieminister hat sich bereits vor Monaten gegen den Bau des Kraftwerkes Dorfertal ausgesprochen. Sein Vorgänger Bundesminister a.D. Robert Graf hat sich ebenfalls gegen den Bau den Kraftwerkes Dorfertal ausgesprochen. Die Äußerungen der Vorstandsdirektoren bei der 43.Hauptversammlung haben natürlich wieder dazu beigetragen, nicht nur die Diskussion um das umstrittene Kraftwerk Dorfertal erneut in Gang zu setzen, sondern auch dazu, die Bevölkerung Osttirols wieder zu verunsichern.

- 2 -

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft folgende

A n f r a g e

Werden Sie als für die Wasserrechtsverhandlungen zuständiger Bundesminister in Entsprechung des politischen Willens des zuständigen Energieministers (dieser als Eigentümervertreter der Verbundgesellschaft und der OKG) sich dafür einsetzen, daß sündteure Voruntersuchungen, die das Wasserrechtsverfahren zweifellos mit sich bringen dürfte, unterbleiben, zumal ja im Fall eines positiven Wasserrechtsbescheides das Kraftwerk Dorfertal doch nicht gebaut wird?

# Verbund lässt „Nein“ zu Dorfertal kalt

Fremuth im Kreuzfeuer der Aktionärskritik – Projektierung wird fortgesetzt

**WIEN (mk).** Die Verbundgesellschaft beharrt auf ihren Kraftwerksplänen im Osttiroler Dorfertal. Auf Anfrage von Kleinaktionären aus Tirol – darunter Severin Renoldner von der Grünen Alternative Tirol – bei der 43. Hauptversammlung der Verbundgesellschaft im Wiener Austria Center bekämpfte das Vorstandsduo Walter Fremuth und Hannes Zach seine Absicht, im Dorfertal ein Speicherwerk zu errichten. „Wir lassen uns durch bloße Meinungskundgebungen der Politiker nicht beeinflussen und auch nicht beeindrucken“, erteilte Fremuth sowohl Forderungen der Minister Fischler, Schüssel und Flemming als auch der Tiroler Landesregierung eine glatte Abfuhr.

Das Projekt sei energiepolitisch sinnvoll und würde der dortigen Bevölkerung positive Impulse bringen, verteidigte Zach das umstrittene Projekt. Im übrigen sei laut Zach die Mehrheit der Bevölkerung für das Kraftwerk. Fremuth hingegen fühlt sich in dieser Frage ganz den Aktionären – zu 51 Prozent die Republik Österreich und zu 49 Prozent in privatem Streubesitz – verpflichtet und verwies auf die bereits gemachten Vorleistungen in Höhe von 250 Millionen Schilling. Derzeit liege kein Bescheid gegen den Bau vor, weshalb die Projektierung fortgesetzt werde, unterstrich Fremuth.

Tiroler Kleinaktionäre übten in ihren Anfragen

ferner heftige Kritik an der geplanten Errichtung von 380-kV-Leitungen im Lessach- und Zillertal. Wie Fremuth dazu ausführte, wurden in den gesamtösterreichischen Netzausbau bisher rund 12,4 Milliarden Schilling investiert und man habe auf Anrainerproteste mit einer Reduktion der Mastenhöhe reagiert. Der weitere Ausbau sei im Hinblick auf die geographische Lage Österreichs notwendig und im übrigen eine Voraussetzung für die zu erwartenden höheren Stromimporte und für die Strom-Kompensationszahlungen aus dem Osten.

Fremuth stellte in seinem Bericht an die Aktionäre gegensätzliche Auffassungen über die zukünf-

tige Energiepolitik von Wirtschaftsministerium und Verbundkonzern fest. Während die Regierung auf den Ausbau thermischer Kapazitäten und erhöhte Stromimporte bzw. Stromsparen setze, plädiert die Verbund-Gruppe für den Ausbau des noch ungenutzten Wasserkraftpotentials in Höhe von 35 Prozent. Fremuth sprach sich ferner für die Schaffung eines Ost-Energiefonds sowie für die Einbindung der E-Wirtschaft in die ERP-Förderung aus. Die Aktionäre der Verbundgesellschaft werden für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 16 Prozent erhalten, kündigte Fremuth an.



WALTER FREMUTH



## Ökonomische Gipfeltreffen

In der zukunftsreichen Handelsmesse in Hamburg ist gestern der dreitägige Kongress der Internationalen Handelskongress eröffnet worden. An den Veranstaltungen mehr als 2000 Teilnehmer aus über 50 Ländern teil. Nach der Weltwährungskonferenz in Berlin ist nun bereits zum zweiten Mal ein wirtschaftlich besonders wichtiger Gipfel in einem Konferenzzentrum in Deutschland gebeten worden.

Die Welt nimmt die Wiedervereinigung und unterstreicht damit gleichzeitig die Bedeutung des Wirtschaftsstaates Deutschland und indirekt auch Europas. Wiedervereinigte Deutschland wird offenbar die zweitstärkste Industriekraft Europas. Im Verbund mit den EG-Partnern steht der mächtigste Wirtschaftsverbund der Erde. Das ist eine gewaltige Herausforderung.

Die internationale Organisation der Produzenten aus allen Bereichen der Wirtschaft verschließt keineswegs die Augen davon, dass es auch beträchtliche Gefahren gibt. Besonders EG-Europa steht am Anfang zwischen protektionistischer Abstimmung und fairer Partnerschaft im freien Wettbewerb im Welthandel. Das wirtschaftliche Zusammenwachsen zwischen den Industriestaaten auf der nördlichen Halbkugel und den Entwicklungsländern ist für die nächsten zehn Jahre eine große Herausforderung, die noch bewältigt werden muss.

Aber es sind glücklicherweise bereits deutlich erkennbar, dass die staatlichen Griffe in den internationalen Handel zurückgehen. Aber natürlich hat sich die Idee des unreglementierten Welthandels noch nicht überall durchgesetzt.

Einst haben die Vereinigten Staaten westliche Wirtschaftsvormacht für die Parteien des freien Handels gestritten.

## WIRTSCHAFTSNOTIZEN

○ Die erste ÖMV-Tankstelle von insgesamt 350 geplanten wurde gestern in Wien-West eröffnet, die bis Ende September ihre Tätigkeit unter dem neuen Markennamen aufnehmen sollen (bisher Aral und Elan). Von den insgesamt 1200 Tankstellen der Gruppe verbleiben dann die genannten 350 ÖMV-Tankstellen mit Selbstbedienung, 600 Elan-Bedienungstankstellen, 125 Bedienungstankstellen der Tochter Stroh und 125 Total-Stationen.

○ Das österreichische Verkehrsamt hat 1989 die Rücklagen von 22,3 Mio. S auf 34,9 Mio. S anheben können. Der Cash-flow stieg auf 67,6 Mio. S. an. Es werden 8 Prozent auf 120 Mio. S Grundkapital ausgeschüttet, der Reingewinn beträgt 9,6 Mio. S.

○ Der Reifenhersteller Michelin hat die Entlassung von 2260 Mitarbeitern angekündigt.

○ München will als erste Stadt im Bundesgebiet

## Tageszeitungen wichtigste Werbeträger

Gesamter Werbekuchen lag 1989 bei 10,5 Milliarden Schilling

WIEN. Zu den dynamischsten Wachstumssparten der österreichischen Wirtschaft zählt auch weiterhin die Werbebranche. Nicht zuletzt durch die anhaltende Hochkonjunktur legte die Wirtschaft mit 10,5 Mrd. S mehr Geld für Werbung aus denn je zuvor. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres setzte sich der Werbeboom ungebrochen fort, mit 4,6 Mrd. S lag das Werbevolumen um 7 Prozent über dem Vorjahreswert. Wichtigster Werbeträger blieben die Tageszeitungen, die ihre dominierende Stellung mit einem Aufkommenszuwachs von 11 Prozent sogar noch weiter ausbauen konnten.

Deutlich schwächere Zuwächse verzeichneten Hörfunk und Fernsehen, deren Werbeeinnahmen sich um sechs bzw. vier Prozent erhöhten. Nur auf Vorjahresniveau blieb der Werbeaufwand für das Plakat, wobei gerade das Plakat wegen der bereits

Prozent ausmachte.

Aber nicht nur in der Gruppe der Werbeträger gab es kräftige Marktanteilsverschiebungen, auch die Rangliste der werbefreudigsten Wirtschaftsgruppen hat sich verändert. Trommelten zu Anfang der achtziger Jahre noch der Handel und die Genuss- und Nahrungsmittelindustrie am intensivsten für ihre Produkte, so setzte sich im Vorjahr erstmals der Dienstleistungsbereich mit 2,4 Mrd. S an die Spitze. Der Handel folgte mit 2,3 Mrd. S, die Genuss- und Nahrungsmittelindustrie warb um 1,9 Mrd. S. Die Kfz- und Mineralölbranche ließ für die Anpreisung ihrer werblichen Botschaften immerhin 1,2 Mrd. S springen, die Hersteller von Investitions- und Gebrauchsgütern rund 1 Mrd. S.

Werden die Wirtschaftsbereiche weiter nach Untergruppen unterteilt, dann führen die